

Nahe Zeitung vom 08.12.2016

Idar-Obersteiner Bahnhof wird Fenster zur Stadt

Idar-Oberstein. Schick, edel, funktional soll der Bahnhof auch im Inneren gestaltet werden. Da sind sich alle einig: Mit der neuen Vorplatzgestaltung und als Tor zum Nationalpark hat der Bahnhof eine verstärkte Bedeutung für die Stadt Idar-Oberstein. Dies ist die Basis für das neue Gestaltungskonzept der Halle, des Tunnels und der Gleisauzüge. Die Pläne sind sehr gelungen und beschenken der Stadt womöglich ein neues Schmuckstück, waren sich die Mitglieder des städtischen Bauausschusses in ihrer jüngsten Sitzung einig.



Von unserer Redakteurin Vera Müller

Die öffentlichen Flächen im Bahnhofsgebäude werden modernisiert und barrierefrei umgebaut. Dies betrifft drei Teilbereiche, die aber räumlich zusammengehören: die Modernisierung und Neugestaltung der Eingangshalle mit den beiden Gleiszugängen, das behindertengerechte öffentliche WC sowie die Umgestaltung und Erweiterung der Kioskfläche. Die Planung, insbesondere die Ausgestaltung der Eingangshalle und Gleiszugängen, stellte Rüdiger Bill vom gleichnamigen Idar-Obersteiner Architekturbüro vor. Bereits in einem Jahr sollen die Maßnahmen abgeschlossen sein. Am 16. Januar beginnen die Arbeiten, das Büro der Bahn zieht vom linken in den rechten Kioskbereich um.

Das Thema Idar-Oberstein als Tor zum Nationalpark wird mit fünf bis sieben großformatigen, von hinten beleuchteten Fotos, die Idar-Oberstein, die Region und den Nationalpark darstellen, umgesetzt. Die Fotos werden auf Glasplatten gedruckt und in beleuchteten Aluminiumrahmen fixiert. Welche Motive gewählt werden, steht noch nicht fest. Der Nationalpark, ein Achat, der Steinkaulenberg: Ideen gibt es, aber die Qualität der Fotos muss hoch sein, damit sie in dieser Größe wirken.

In der zweiten Ebene werden dabei in vergrößerter Form und als Schwarz-Weiß-Abbildung Strukturen und Darstellungen von Versteinerungen gezeigt, die auf bedruckten Aluminiumpaneelen eingesetzt werden. Wandmalerei setzt das Steinthema in abstrakter Form weiter fort. Die Eingangshalle und Gleiszugänge erhalten somit eine Wandgestaltung mit großflächigen Paneelen, Bildern und Projektionen. Die Finanzierung sei gesichert: Am 30. September wurde der Zuwendungsbescheid für die Maßnahme, die mit 90 Prozent bezuschusst wird, erteilt, berichtet Oberbürgermeister Frank Frühauf. Die Planungen im Überblick:

Eingangshalle: Die Eingangshalle sowie die beiden Gleiszugänge werden saniert und zum Teil neu gestaltet. Der barrierefreie Zugang von der Halle zu der öffentlichen WC-Anlage ist ebenso Teil der Planung. Im Wesentlichen umfasst die Sanierung und Neugestaltung den Austausch der noch alten Holz- und Kunststoffenster und den Einbau neuer Türanlagen. Der Hallenboden wird erneuert und erhält ein Blindenleitsystem. In die Halle wird eine Akustikdecke eingebaut. Die Beleuchtung wird durch eine moderne LED-Beleuchtung sowohl in der Halle wie auch zu den Gleisen ersetzt. Die Kosten für die Neugestaltung der Halle und Gleiszugänge betragen inklusive Nebenkosten rund 475 500 Euro.

Öffentliche WC-Anlage: Im rechten Gebäudeteil sieht die Planung den Einbau einer barrierefreien WC-Anlage vor, die sowohl von außen als auch von der Eingangshalle zugänglich ist. Hierfür muss die Fläche der ehemaligen Lagerräume komplett neu überplant werden. Wände werden teils entfernt. Die WC-Anlage wird mit Behinderten-WC, Wickelraum, Damen/Herren WC und Aufsichtsraum ausgestattet. Letztlich steht die WC-Anlage allen Bahnkunden, Touristen und den Wartenden am neu gestalteten Busbahnhof zur Verfügung. Die Kosten für den Einbau der WC-Anlage betragen rund 214 500 Euro.

Café und Verkauf: Im mittleren Gebäudeteil, direkt an die Halle angrenzend, befinden sich der seit Jahren geschlossene Kiosk und die Räumlichkeiten der ehemaligen Gaststätte. Die Lebenshilfe Obere Nahe möchte die rund 140 Quadratmeter umfassenden Räumlichkeiten bekanntlich anmieten und dort ein integratives Projekt etablieren, das behinderte und nicht behinderte Menschen sowohl in der Arbeitswelt als auch in der Öffentlichkeit zusammenbringen soll. Die Fläche soll zur Halle geöffnet sein. Ein Verkaufsraum für regionale Produkte soll das Café ergänzen. Bereits vorhandene Toiletten werden zu Personaltoiletten umgebaut. Ein Lagerraum entsteht auf der gegenüberliegenden Hallenseite. Die Baukosten für den Umbau der Räumlichkeiten betragen rund 180 000 Euro. Die Kosten für die Einrichtung und Ausstattung des Cafés und des Verkaufsraumes trägt die Lebenshilfe.

Zu Stirnrunzeln hatte im September im Kreis der Bürgermeister die nicht gewährte Förderung für das von der Lebenshilfe im Bahnhof Idar-Oberstein geplante Café durch die Lokale Arbeitsgruppe (LAG) Erbeskopf geführt.

Nun heißt es, dass es wohl doch noch einen Zuschuss vonseiten des Wirtschafts- und Umweltministeriums geben kann, berichtete Frühauf.

Die Halle und die Gleisbereiche werden videoüberwacht; im Inneren wird graffitifeindliche Farbe in hellen Grautönen verstrichen. Geplant ist auch ein Infopunkt, an dem auf Hotels, Sehenswürdigkeiten etc. hingewiesen wird. Was schon lange gefordert wird, aber auf sich warten lässt: eine automatische Fahrgast-Info. Auch das soll bald geregelt sein. Karl-Heinz Tötz (CDU) freute sich wie auch seine Kollegen der anderen Parteien: "Toll! Wir bekommen einen Bahnhof, der ein Aushängeschild ist." Kerstin Rogoll (Bündnis 90/Die Grünen) lobte, dass historische Elemente der Bausubstanz integriert würden. Josef Mähringer (SPD) kommentierte: "Das ist ansprechend, supermodern und erfüllt unseren Wunsch nach einem Tor zum Nationalpark."

Auch Wolfgang Augenstein (LUB) betonte: "Sehr schön! Wir freuen uns." Albert Sohni (Freie Liste) mahnte, das Bahnhofsdach und die Feuchtigkeit in Teilen des Kellers im Auge zu behalten, sodass dort perspektivisch keine Probleme auftauchen.